



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Gemüths-Regungen einer büssenden Seel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

suchen/ will betten/ ein grosses Miß-
trauen auff mich/ und ein grosses Ver-
trauen auff Gott setzen / ich will was-
chen/ fasten/ und betten/ damit ich nit
in die Versuchung falle: ich will mir
einbilden den wider den bösen Feind
streitenden Jesum in der Wüsten /
der mir die Gnad des Sigs von sei-
nem Vatter erhalten / der mir die
Weiß obzusigen weiset / der dise An-
sechtung auff = und annimbt als ein
wahres Kennzeichen der Buß / der
Demut / und der Liebe Gottes.

XXX. Tag.

Gemüths = Regungen
einer büßenden Seel.

I.

HER! züchtige mich nicht in deinem
Zorn. Ps. 6. v. 2.

HER! der du der einzige / und
allein herrschende HER bist / so
wohl der Englen / als der Menschen /
der

der du ein gebührender HErr bist ohne
 Obrigkeit / ohne Gleichheit / un-
 endlich in allen erdencklichen Voll-
 kommenheiten. Ein HErr / deme
 alles gebühret / deme nichts abgeheth /
 der unser nit vonnöthen hat / und dich
 dennoch würdigest von uns etliche
 freywillige Auffwartung und Dien-
 sten zubegehren / uns zum besten / und
 zu Nutzen; der du uns eben dieses ge-
 geben / was du von uns begehrest. O
 HErr! der du keinem unterworfen
 bist / der du unser HErr / und unser
 Meister bist / so wohl wann wir dir ge-
 horchen / und dienen / als wann wir
 uns wider dich auffleinen: der du auß
 unser Verdambnuß so wohl / als auß
 unser Seeligkeit geehret / und gepriesen
 wirst / auß jener wird deine Gerechtig-
 keit / auß diser deine Barmherzigkeit
 erkennet / der du auß unser Wider-
 spenigkeit so wohl / als auß unserer
 Eren dein Eyr weis zu suchen / und zu
 finden.

O HErr! der du so wohl die Hoff-
 zung der geheiligten Seelen / als
 ein

ein Schrocken der Sünder bist/ wann
ich je noch so vil Missethaten / die ich
begangen/ mich unterstehen darff vor
dir zuerscheinen / so geschicht es nit
darumb / daß du mich nicht straffest ;
es ist ein billiche Sach/ daß / nachde-
me ich so vil Sünden begangen / als
ich gewolt/ ich anjeko so vil Straffen
aufstehe/ als du wilst ; es ist eine bil-
liche Sach / daß / gleichwie ich mir
selbsten genug gethan/ da ich mich wi-
der dich auffgeleinet / und dich belep-
diget/ du anjeko dir auch genug thu-
est/ mich demüthigest / straffest / und
peynigest.

o Züchtige mich O HErr! ernidrige
mein Hoffart! züchtige mich / und
peynige mein eigne Lieb! ich hab bis-
hero deiner Gnad widersirebt/ anjeko
unterwirffe ich mich deinen Strei-
cken. Was ich aber begehre/ ist / O
HErr! daß du mich als ein Vatter
züchtigest/ und nicht als ein Richter
abstraffest. züchtige mich auß Lieb /
und nit auß Zorn/ auß Barmherzig-
keit/ und nit auß Gerechtigkeit.

Schau

Schane an D HErr! vilmehr
meine Schwachheit / als die Bosheit
meines Herzen / und wann dich dise
zu einem Zorn bewegt / daß die ande-
re dich zu einem Mitleyden trage. Ich
verlange mich nit zu entschuldigen /
ich bin undanckbar / treulos / ein sün-
diger Mensch. Du weißt aber auch /
daß meine Anmuthungen / mein
Schwachheit hefftig / und groß ist.
Es ist freylich wahr / daß eben dise
meine Schwachheit ein Sünd gewes-
sen / daß ich hätte eine grössere Stär-
cke haben sollen / da es an dem ware /
daß ich wider deine Feind hätte strei-
ten / und deinen Gebotten gehorsam
men sollen ; doch aber bitte ich dich zu
gedencken / daß / wiewohl dise meine
Schwachheit nicht kan entschuldiget
werden / es nichts destoweniger ein
Schwachheit / und zwar eine grosse
Schwachheit gewesen. Was sage
ich / gewesen? bin ich nit noch so
schwach / und überaus schwach / ich be-
finde mich jetzt so schwach / als jemah-
len / ja schwächer / als jemahlen. Ich
stehe erst von der Kranckheit auff /

das Fieber hab ich zwar nicht mehr/
aber ich bin schwächer / als in dem
Fieber selbst. Die Sünd / Gott
sey gelobt! hab ich nit mehr/ du hast
dieselbe von mir genommen; aber die
von der Sünd überlassene Schwach-
heit/die von der Sünd gemachte Ge-
wonheit/das von der Sünd verfin-
sterte Gemüth / der von der Sünd
verstockte Will/ die durch das Ge-
blüt steigende/ und zu der Sünd an-
reizende Geister bleiben alle übrig.
Vollziehe deine angefangene Hei-
lung/heile mein Seel/D HErr! hem-
me die hefftige Anmuthungen / stär-
cke die gute Vorsätz / erleuchte meis-
nen Verstand/erweiche meinen Will-
len/ vertilge den Zundel / der mich
verführet: eyle mir zuheiffen / dann
ich ganz verwirrt bin / alle meine
Stärke hat mich verlassen.

Mein Geist schwimmt in einer er-
schrocklichen Unruhe/ der Greul meis-
ner Sünden / die Ungewißheit der
göttlichen Gnad / die Reu / daß ich
Dich so lange Zeit beleidiget hab / die
Schand/

Schand/ daß ich so spat anfanghe dich
 zu lieben/ die Anfechtung/ so ich hab
 wider zu der Sünd zukehren/ und die
 gefaste Vorsatz zuunterlassen / die
 Furcht/ so ich hab/ daß ich nit werde
 beständig seyn in der Treu/ so ich
 dir schuldig bin/ und tausend andere
 Gemüths-Regungen stossen / und
 werffen mich in eine erschrockliche und
 grausame Unruhe. Du aber / O
 HErr wie lang? ja HErr / wie lang
 wirst du zuschauen? wie lang wirst du
 wider mich zornig seyn? wie lang
 wirst du auffschieben / mir die er-
 wünschte Ruhe zugeben? wie lang
 werde ich auff den Trost warten?
 wann werde ich einstens empfinden /
 daß du mir meine Sünden hast nach-
 gelassen/ daß ich ein größeres Ver-
 trauen auff dich habe? wann werde
 ich einmahl so grosse Neigung zu dem
 Guten haben/ als ich jetzt zu dem Bö-
 sen habe? wann / O HErr! wann
 wird alles dieses geschehen?

^{2.}
 Du hast mir dein Gnad gegeben /
 dg

Da ich dieselbe fürchtete / verachtete /
und mir nit zu Nutz machte; wirst
du mir dieselbe abschlagen / da ich sie
begehre / wünsche / verlange? da ich
sie mir zu Nutz machen will? du su-
chest mich / da ich dich geslohen / wirst
du mich anjeto stiehen / da ich dich
suche? wende deine Augen gegen mir
O HErr! zeige mir dein Angesicht /
strecke mir dar deine Hand / ziehe
mein Seel auß dem Abgrund / wo
sie sich gestürzet! zerreisse die Ketten /
und Bandt / die ich mir selbstn ge-
macht: mache mich seelig / wiewohl
ich bishero das Widerspill verdienet
hab: du siehest in mir tausend Ursa-
chen mich zu verdammen / aber doch
deine Barmherzigkeit ist eine genüg-
same Ursach mich seelig zumachen /
und dise Ursach findest du allzeit in dir
selbstn: mache mich dann seelig / nit
weil ich es verdiene / sondern weil du
barmherzig bist: mache mich seelig /
damit deine Barmherzigkeit geehret
und gelobt werde! du hast mir gute
Gelegenheit geben allerley Tugenda
Den

den zuüben / da du mich seelig mache-
st / der ich dessen ganz unwürdig
bin / ja der unwürdigste!

Wann du mich seelig machest / O
Herr! so werde ich ewiglich deiner
Güte ingedenck seyn; ich werde dich
ewiglich lieben / und benedeyen: ich
werde alle Engel und Menschen ein-
laden dich zu loben / und mit mir zu lie-
ben. Wann du mich aber verdamnest /
wer wird dich in der Hölle loben?

XXXI. Tag.

Gemüths- & Regungen
einer sterbenden / und zu-
gleich büßenden Seel.

1.

Mein Herr / und mein Gott!
in der Ungewißheit / in dero du
mich gesetzt / der Zeit / des Orths /
und der Weiß zusterben / bette ich an
die Anordnung deiner Vorsichtig-
keit.